

Sport verbindet

2. Internationales Fußballbegegnungsfest in Leipzig sagt „Herzlich willkommen!“, „Schalom“, „Dobry den“...

VON INGRID HILDEBRANDT

Sport verbindet Generationen über Ländergrenzen hinweg. Herzlich willkommen! Dobry den! Grüezi! Schalom! Welcome! Sport frei! – hieß es drei Tage lang beim Internationalen Fest des Sports und der Demokratieförderung. Bereits zum zweiten Mal wurde es in Leipzig ausgerichtet – unter Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten Thomas Feist (CDU). Eine klare Botschaft möchte das Leutzscher Familienportal Tüpfelhausen mit dem Begegnungsfest senden: Nein zu Antisemitismus und Rechtsextremismus im Fußballsport wie in der Gesellschaft. Ja zu Demokratie, Vielfalt und Lebensfreude.

Sie war zu spüren bei den zahlreichen sportlichen Treffen mit internationalen Gästen und natürlich beim großen Familiensommerfest im Alfred-Kunze-Sportpark am Sonnabend. Lange sah es so aus, als würden Regenschauer den Festtag kräftig durcheinanderwirbeln. Aber dann kam doch noch die Sonne raus und mit ihr die Kinder: 167 Mädchen und Jungen schienen nur darauf gewartet zu haben. Kein Wunder – hat doch das Leutzscher Familienzentrum in punkto Spielen und Basteln den besten Ruf bei den Jüngsten. Selbermachen heißt das Motto nicht nur in der Georg-Schwarz-Straße 116; gestaltet wurde am Wochenende auch im Leutzscher Sportpark: Ein Werk von Emma, Elias, Jesko, Jamie, Chantal und Co. waren die bunten Bälle, mit denen



Internationales Fußballbegegnungsfest im Alfred-Kunze-Sportpark (von links): Jamie (7), Chantal (11), Susen (11) und Emma (9) messen sich beim Büchsenwerfen. Der Wettbewerb stand aber nicht im Mittelpunkt des Wochenendes – vielmehr das Miteinander. Foto: André Kempner

ganze Büchsenpyramiden zu Fall gebracht wurden. Viel zu erleben gab es auch für die etwas Älteren: 16 Jugend-

teams aus Deutschland, der Tschechischen Republik, Israel und der Schweiz trainierten, spielten und feierten gemein-

sam. „Kennt man sich persönlich, kann das, was war, nicht wieder passieren“, nahm Katrin Auerswald vom Organisa-

tionsteam Bezug auf den nationalsozialistischen Terror. Ein besonderer Höhepunkt des Begegnungsfestes war das Turnier um den „Max und Leo Bartfeld-Pokal“, der an die beiden Brüder erinnerte, die zu den Gründern des 1939 zwangsaufgelösten jüdischen Fußballclubs SK Bar Kochba Leipzig zählten. Erstmals nach mehr als 70 Jahren lief eine Mannschaft wieder unter dem traditionsreichen Namen auf.

Bereits am Tag zuvor waren in der Waldstraße 8 vier Stolpersteine zu Ehren der jüdischen Familie Bartfeld gelegt worden. Nachkommen der Familie und weitere internationale Ehrengäste, darunter viele Überlebende der Shoa, nahmen an der Gedenkfeier teil. Auch die tschechischen Teilnehmer vom Sportonovi klub Hakoach aus Prag berührten die Tage in Leipzig auf besondere Weise, erinnerten sie doch an die eigene Geschichte: „Bis zum 1. Weltkrieg gab es in Prag einen erfolgreichen Fußballclub (DFC), wo Tschechen, Juden und Deutsche gemeinsam spielten“, berichtete František Fendrich (62) „In diesem Jahr wurde er neu gegründet.“

Erfolgreich verlief auch das interkulturelle Fußballbegegnungsfest, das mittlerweile zu den größten internationalen Veranstaltungen seiner Art in Ostdeutschland zählt. Mitorganisator Christoph David Schumacher: „Alle freuen sich schon auf das kommende Jahr, wenn das Internationale Fest des Sports wieder nach Leipzig lädt.“

Christoph David Schumacher (40), Familienportal Tüpfelhausen, Mitorganisator:

„Mit dem Fest wollen wir Demokratie fördern, die Erinnerung an den ehemaligen Sportverein Bar Kochba und das bewegende Schicksal seiner jüdischen Sportler wachhalten.“

Zuzana Jančářtková (29), Sportonovi klub Hakoach aus Prag:

„Das Fest ist eine sehr gute Idee. Ich bin zum ersten Mal in Leipzig, kannte bisher nur Berlin und Dresden. Es gefällt mir gut.“

Manja Ruck (32), Kinderkrankenschwester, ehrenamtliche Helferin:

„Ich habe selbst zwei Kinder und finde es toll, wie sich der Verein Tüpfelhausen engagiert. Deshalb stehe ich mit Rat und Tat zur Seite.“

Manuel Lieven (25) aus Hannover, ehrenamtlicher Jugendtrainer U 13:

„Es gefällt mir super in Leipzig. Ich finde es gut, dass so viele unterschiedliche Mentalitäten freundschaftlich aufeinander treffen.“